



**Mit aller Kraft
für St. Goar!**

In dieser Ausgabe:

- Kerstin Arend-Langenbach: Die St. Goarer CDU votierte einstimmig für Emmelshausen 1
- Ursula Krick: Der Standort der Rheinfels-Schule steht bei uns nicht zur Diskussion 2
- Horst Vogt: Unser St. Goarer Krankenhaus wird noch lange gebraucht 2
- Dieter Langenbach: Mit dem Ausbau der Ortsdurchfahrt in Werlau wurde eine der wichtigsten örtlichen Aufgaben für unser Dorf gelöst 3
- Neues Buch von Walter Mallmann: Der Altbürgermeister beschreibt die Geschichte des St. Goarer Weins 4

Kurzmeldungen

Das Land Rheinland-Pfalz fördert im Jahr 2018 die Sanierung der Burg Rheinfels mit 143.000 Euro.

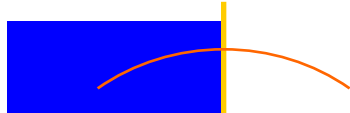
+++++

Das Land Rheinland-Pfalz hat die Förderung zum Umbau der Jugendherberge in St. Goar für das Jahr 2018 avisiert.

+++++

Die Stadt St. Goar wurde zum prioritären Standort für die Bundesgartenschau 2031 benannt.

Nähere Berichte erfolgen in der nächsten Ausgabe von St. Goar-aktuell.



St. Goar - aktuell -



Kerstin Arend-Langenbach: Die St. Goarer CDU votierte einstimmig für Emmelshausen

Die St. Goarer CDU hatte erstmals bei ihrem traditionellen Schlachtfest im Hotel Loreleyblick auf einen überörtlichen Referenten verzichtet. „Wir nehmen uns heute sehr viel Zeit für die Aussprache über örtliche Themen“, erklärte Parteichefin Kerstin Arend-Langenbach, die mehr als 60 Gäste begrüßen konnte.

Obwohl sich die St. Goarer Christdemokraten bereits vor einem halben Jahr eindeutig zur anstehenden Kommunalreform in Richtung Emmelshausen positioniert hatten, stand dieses Thema erneut ganz oben auf der Tagesordnung. Es hatten sich auch Gäste aus verschiedenen Nachbargemeinden - mit und ohne Parteizugehörigkeit - eingefunden, die sich an der sehr sachlich geführten Diskussion beteiligten. Bei dieser Gelegenheit wurde bekannt, dass sich die Einwohner der sechs Rheinhöhengemeinden alle mit überwältigender Mehrheit für eine Fusion mit Emmelshausen ausgesprochen hatten und dort ein wohlwollendes Interesse für weitere Gespräche mit dem Ziel eines künftigen Zusammengehens besteht.

Zuvor hatte Ursula Krick, die als VG-Beigeordnete an allen bisherigen Fusionsgesprächen mit Rheinböllen, Boppard und Emmelshausen teilgenommen hatte, über die gesetzlich gebotene Verfahrensweise und den derzeitigen Sachstand der Verhandlungen informiert. Nach einer über einstündigen Aussprache votierte die Versammlung einstimmig für ein Zusammengehen mit der Verbandsgemeinde „ganz vorne im Hunsrück“. Für eine Fusion mit Boppard hob sich keine Hand.

Im zweiten Teil der Versammlung gab Stadtbürgermeister Horst Vogt einen detaillierten Bericht über alle städti-



Kerstin Arend-Langenbach

schen Angelegenheiten und stand in einer angeregten Diskussion Rede und Antwort. Kerstin Arend-Langenbach schloss mit einem Dank an alle Teilnehmer und besonders an Chefkoch Franz-Josef Gärtner, der das Beste aus Küche und Keller aufgefahren hatte, eine über fast vier Stunden harmonisch verlaufene Versammlung.

Nachzutragen ist, dass bei der wenige Tage später stattgefundenen Einwohnerversammlung eine große Mehrheit der Anwesenden sich ebenfalls für eine Fusion mit der Verbandsgemeinde Emmelshausen aussprach.

Ein solches Ergebnis gab es bereits vor einem halben Jahr, als Stadtbürgermeister Horst Vogt der Bürgerschaft Gelegenheit gab, sich zu diesem Thema zu äußern.

Ursula Krick: Der Standort der Rheinfels-Schule steht bei uns nicht zur Diskussion



Ursula Krick

Bei der überörtlichen Prüfung des Rechnungs- und Gemeindeprüfungsamtes zur Haushalts- und Wirtschaftsführung der Stadt St. Goar wurde eine Überprüfung des St. Goarer Schulstandortes angeregt.

Dazu stellte die Vorsitzende der CDU-Fraktion im St. Goarer Stadtrat fest: „An der bisherigen Ablehnung, den Standort unserer Grundschule zu überprüfen, halten wir fest. Wir wollen, dass unsere Kinder unter dem Motto kurze Beine, kurze Wege wohnortnah zur Grundschule gehen können.“

Der Stadtrat hat in der Vergangenheit dafür gesorgt, dass die in seiner Verantwortung liegenden Verhältnisse in der Rheinfels-Schule für unsere Kinder optimal

sind. Noch jüngst haben wir die Klassenräume mit weiteren Whiteboards ausgestattet, unsere Kinder haben eine wunderschöne Halle zur Verfügung, in der sie bei jedem Wetter gut aufgehoben sind, ebenso gibt es einen Verkehrsgarten und einen Spielplatz.

Und es gibt viel private Unterstützung, sei es über den Förderverein, den Musikverein oder die Rheinfelsspatzen.

Wie stolz können wir auf unsere Schule sein, die es mit viel Engagement geschafft hat, für die Vortour der Hoffnung in diesem Sommer mehr als 8.000 Euro zu sammeln. Der geforderten Überprüfung des Grundschulstandortes in St. Goar werden wir nicht nähertreten.“

Horst Vogt: Unser St. Goarer Krankenhaus wird noch lange gebraucht



Das St. Goarer Krankenhaus wird noch für mehrere Jahre gebraucht.

Dass der Standort der Loreley-Kliniken künftig in Oberwesel liegen wird, das ist nichts Neues und darüber wurde in der Vergangenheit ausführlich berichtet.

Neu aber ist, dass der Standort St. Goar noch für einige Jahre länger als vorgesehen erhalten bleibt. Das Haus in St. Goar wird gebraucht, wenn es in Oberwesel zu den notwendigen Umbauten kommt, damit zumindest noch ein Krankenhaus in unserer Verbandsgemeinde erhalten bleibt. Das war

die Aussage von Stadtbürgermeister Horst Vogt in der jüngsten Einwohnerversammlung.

Noch ist der Startschuss für den geplanten Umbau der Loreley-Klinik in Oberwesel nicht gefallen. Für das 32 Mio. Euro teure Projekt liegt noch kein Förderbescheid seitens der Landesregierung vor.

Im Rahmen der Umbaumaßnahmen am Standort Oberwesel muss ein Teil der dortigen Bettenkapazitäten in das St. Goarer Haus verlegt werden.

Das bedeutet, dass bereits im nächsten Jahr - wenn es denn dann zum Umbau in Oberwesel kommt - die Bettenkapazitäten im 5. und 6. Geschoss des St. Goarer Hauses hergestellt werden müssen, damit dort den Loreley-Kliniken wegen des umbaubedingten Engpasses in Oberwesel genügend Betten für die Patienten zur Verfügung stehen.

Dazu laufen die Planungen am Standort in St. Goar bereits auf Hochtouren.

Noch in diesem Jahr sollten die Umbauarbeiten in der Krankenhausküche beginnen, die für den vorübergehenden Teilumzug von Oberwesel nach St. Goar notwendig sind. Wir halten Sie, liebe Leserinnen und Leser, auf dem Laufenden.

In der nächsten Ausgabe unserer Zeitung wird Stadtbürgermeister Horst Vogt über alle weiteren im kommenden Jahr anstehenden Maßnahmen - wie Modellstadt, Jugendherberge und Burg Rheinfels - berichten.

Dieter Langenbach: Mit dem Ausbau der Ortsdurchfahrt in Werlau wurde eine der wichtigsten örtlichen Aufgaben für unser Dorf gelöst

Mit der Freigabe der neuen Ortsdurchfahrt der L 213 in Werlau wird in wenigen Tagen eine der wichtigsten Aufgaben für unser Dorf gelöst sein.

Jahrelang haben der frühere Stadtbürgermeister Walter Mallmann, sein Nachfolger Horst Vogt und vor allem der heutige Landtagsvizepräsident Hans-Josef Bracht nachhaltig und schließlich erfolgreich dafür gekämpft.

Nach 1 ½ Jahren Bauzeit und vielen Einschränkungen für alle Bürgerinnen und Bürger des St. Goarer Stadtteils kann sich das Endprodukt wirklich sehen lassen. Die Straße ist nach den neuesten Vorgaben des Straßensrechts und allen möglichen Sicherheitsrichtlinien geplant und gebaut worden.

So gibt es jetzt einen durchgängigen Bürgersteig mit einer fast überall vorhandenen Mindestbreite von 1,25 m.

Auch ein taktils Leitsystem für sehbehinderte Menschen wurde im gesamten Streckenverlauf an den markanten Punkten angebracht. Nur an sehr wenigen Engstellen wurde ein hoher Bordstein verbaut, damit fast überall ein leichtes Auffahren auf den Gehweg mit Rollatoren bzw. Kinderwagen möglich ist.

Auch die an verschiedenen Stellen künstlich angelegten Engstellen sorgen sicherlich für eine Geschwindigkeitsreduzierung, damit alle Verkehrsteilnehmer sowie Fußgänger sicher unterwegs sein können.

Alle Buswartestellen wurden verkehrsberuhigt angelegt. So ist es nicht mehr uneingeschränkt möglich, an den haltenden Bussen ungehindert vorbei zu fahren. Dies gibt Sicherheit für alle ein- und aussteigenden Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen.

Viele Anlieger der Rheingoldstraße haben die Möglichkeit genutzt, ihre angrenzenden Grundstücke neu anzulegen oder zu

gestalten. Sie tragen mit dazu bei, dass sich Werlau in einem modernen, schönen und freundlichen Zustand präsentiert. Einige Ruhebänke werden an der Kreuzung zur Bopparder Straße sowie am Kreisel aufgestellt, die sicherlich, wie es früher schon immer üblich war, zum Verweilen und „Majen“ einladen.

In den nächsten Tagen werden die Ortseingänge mit Blumenstreifen bepflanzt. So werden sich diese im nächsten Frühjahr freundlich und einladend präsentieren. Zwei Fahnenmasten ergänzen das Bild, um bei besonderen Veranstaltungen, wie dem Heimatfest, durch festlichen Fahnschmuck eine besondere Aufmerksamkeit zu erzielen.

Die Straßenlaternen mit neuester LED-Technik leuchten die gesamten Straßen und Gehwege hervorragend aus und geben auch nachts ein Gefühl der Sicherheit.

Dass bei einem solchen Großprojekt die Kosten im vorgesehenen Rahmen geblieben sind, ist ein Verdienst aller Beteiligten. Es gab kaum Nachträge, obwohl viele zusätzliche Bereiche in größerem Umfang angepasst werden mussten.

Der von den Bürgerinnen und Bürgern zu tragende Anteil an den Gesamtkosten wird vertraglich auf drei Jahre (2016, 2017 und 2018) verteilt und wurde in Teilbeträgen schon angefordert.

In rund 65 Baubesprechungen wurde der gesamte Ablauf der Maßnahme mit allen beteiligten Versorgungsträgern, Baufirmen sowie der Verwaltung besprochen. In den meisten Fällen waren bei dieser Besprechung der Leiter des städtischen Bauhofs sowie der Ortsvorsteher oder ihre Vertreter vor Ort und haben sich um alle Belange gekümmert.

Dabei wurden auch viele Anliegen der Werlauer Bürgerinnen und Bürger thematisiert und



Dieter Langenbach

soweit es möglich war umgesetzt.

Herrschte während der Bauzeit noch viel Unmut über die Einschränkung durch Inkaufnahme von Umwegen, Transport der Müllbehälter zu weit entfernten Sammelstellen, Lärm und Schmutz im gesamten Ortsbereich, weicht dieser mittlerweile nach Fertigstellung der Straße der Freude über eine sehr gelungene neue Ortsdurchfahrt.

Mit Vorfreude schauen wir jetzt auf die endgültige Verkehrsfreigabe am 20. November 2017 durch Staatssekretär Andi Becht vom rheinland-pfälzischen Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau. Bis dahin hoffen wir, dass auch die erforderlichen Markierungsarbeiten fertiggestellt sein werden.

Ein kleiner Ausblick darf schon auf das Jahr 2018 gerichtet werden. Dann nämlich soll der zentrale Platz am Zehnthof neu gestaltet werden. Entsprechende Förderanträge wurden bereits gestellt, damit auch finanziell die Basis gelegt werden kann, um die in der Dorfmoderation und in einem Workshop erarbeiteten Vorschläge künftig umgesetzt werden können.

Neues Buch von Walter Mallmann: Der Altbürgermeister beschreibt die Geschichte des St. Goarer Weins



Mit seinem neuen Buch zur St. Goarer Weingeschichte mit dem originellen Untertitel „Vom Kuhstall über die Bank bis zum Ameisenberg“ gibt Altbürgermeister Walter Mallmann einen weiteren Einblick über das frühere Geschehen in der Stadt St. Goar und ergänzt deren Chronik um ein zusätzliches Kapitel.

Der Autor beginnt bei seinen Aufzeichnungen über den mittelrheinischen Weinbau bereits lange vor der Zeit, in der der Hl. Goar dort Wunder gewirkt haben soll, die der Legende nach auch teilweise mit dem Wein zu tun hatten.

Sehr ausführlich berichtet er über die Jahrhunderte währende Zeit der auf der Burg Rheinfels residierenden Katzenelnbogener Landgrafen, die einem guten Tropfen sehr

zugeneigt waren. Er gibt einen Einblick in das mittelalterliche Leben, als die Stadt ein berühmter Handelsplatz war und über eine für die damaligen Landesherren einträgliche Zollstation verfügte.

Der St. Goarer Hafen war eine wichtige Stapelstation, in der Waren aller Art zum Versand in alle Welt verladen wurden. Dazu zählte auch der Wein aus den Bieberheimer, Hirzenacher, Patersberger, Nocherer, Wellmicher und St. Goarer Lagen.

Sehr ausführlich geht Walter Mallmann auf die zu Beginn des 19. Jahrhundert beginnende Ära ein, als sich in St. Goar bedeutende Weinhandelshäuser mit weltweiten Verbindungen etablierten. Dabei kann er sich auf Bestände aus ihm zur Recherche überlassenen Privatarchive mit historischen Dokumenten beziehen.

Noch heute weisen die zahlreichen vorhandenen großen Weinkeller in der St. Goarer Kernstadt auf den einstigen blühenden Weinhandel hin.

Aber auch der Niedergang des Weinbaus durch die Folgen der Weltkriege und der danach mühsam durchgeführte Wiederaufbau sind beschrieben.

Dazu hat er nicht nur die dazu verfügbaren schriftlichen Informationen ausgewertet, sondern zahlreiche Zeitzeugen ausgiebig zu Wort kommen lassen.

Er berichtet über gekrönte St. Goarer Weinmajestäten früherer Jahre und über mit Preisen ausgezeichnete Jungwinzer in jüngster Gegenwart.

Über das Geschehen um den St. Goarer Weinbau der beiden letzten Jahrzehnte kann er als langjähriger Stadtbürgermeister berichten. Das hat er aktiv miterlebt. Vor fünfzehn Jahren war er Gründer des Weinkonvents zum Heiligen Goar, der sich die Förderung des mittelrheinischen Weinbaus auf seine Fahne geschrieben hat.

Aus diesem Anlass hat dieser auch die Herausgabe des neuen Weinbuches mit 140 Seiten und 150 teilweise historischen Abbildungen übernommen.

Dessen Vorstellung erfolgt am Mittwoch, dem 22. November um 19 Uhr in der Rheinfelshalle, wozu mit anschließendem Umtrunk Stadtbürgermeister Horst Vogt gemeinsam mit Dr. Gerhard Kleinz, dem amtierenden Präsidenten des Weinkonvents zum Heiligen Goar, eingeladen hat.

Impressum:

Verantwortlich i.S.d.P.:
CDU-Stadtverband St. Goar,
Kerstin Arend-Langenbach, 1. Vorsitzende
Internet: www.cdu-stgoar.de

Redaktion:

Kerstin Arend-Langenbach, Ursula Krick, Dieter Langenbach, Hildegard Mallmann, Walter Mallmann, Gerhard Rolinger, Lilo Rolinger und Horst Vogt

Fotos:

Fotografie Tanja Böhm, Eva Kohn und Gerhard Rolinger